

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

FRANZ XAVER FRIEDRICH

354

Zweite Ausgabe

Wien, am 9. Dezember 1935

## Sitzungen im Rathaus.

Der Haushaltausschuss der Wiener Bürgerschaft setzt morgen, Dienstag, die Beratung des Voranschlags der Stadt Wien 1936 fort. Zur Verhandlung gelangt zunächst das Hauptstück "Technische Angelegenheiten". Die Wiener Bürgerschaft tritt übermorgen, Mittwoch, um 17 Uhr zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen. Tagesordnung: Bedeckung des durch Bundesgesetz der Stadt Wien auferlegten jährlichen Beitrages von acht Millionen Schilling zu den Kosten der Bundespolizei. Anschliessend an die Bürgerschaftssitzung setzt der Haushaltausschuss die Budgetverhandlungen fort.

## Bürgermeister Schmitz über die Winterhilfe.

Im Wiener Rundfunk sprach heute abend Bürgermeister Richard Schmitz über die Winterhilfe, wobei er ausführte: Die letzte Aktion der Wiener Winterhilfe (3. Dezember 1934-bis 15. April 1935) hat 3,766.000 S. ausgegeben. Dazu kommen die Mehrleistungen der Josefstisch-Aktion und des Caritasinstitutes, so dass mit diesen beiden Ergänzungsaktionen der Betrag von 4 Millionen S. bedeutend überschritten wurde. Von diesem Betrag hat der Bund 1 Million S., die Stadt Wien unmittelbar ebenfalls 1 Million S. gegeben; aus Spenden und Sammlungen sind rund 2 Millionen S. aufgebracht worden. Mit Lob und Dank muss ich die Opferbereitschaft der städtischen Beamten, Lehrer, Angestellten und Arbeiter hervorheben, die im Wege des Gehaltsabzuges insgesamt 621.694 S. zur Wiener Winterhilfe beigesteuert haben. Denk gebührt auch unseren braven Schulkindern, die 41.621 S. gespendet haben. Bei einer Reihe von privaten Firmen haben Angestellte und Arbeiter im Wege des Gehaltsabzuges 38.446 S. aufgebracht, die Haus- und Strassensammlung ergab 128.298 S., Einzelpersonen und Firmen spendeten 342.071 S., das tschechoslowakische Komitee 30.000 S. und auf das Konto Wien bei der Bundesregierung wurden Spenden in der Höhe von 664.547 S. eingezahlt. Was ist für dieses Geld geleistet worden? Vor allem wurden 521.650 Lebensmittelpakete im Werte von mehr als 2 Millionen S. durch 4.448 Abgabestellen ausgegeben. Diese Lebensmittelpakete enthielten der Menge nach 104 Waggons Mehl, 52 Waggons Zucker, 26 Waggons Fett, 52 Waggons Bohnen, zusammen 234 Waggons Lebensmittel, so dass sich gegenüber dem Vorjahre mit seinen 160 Waggons eine Steigerung um 74 Waggons oder 45 Prozent ergibt. Der Bürgermeister sprach sodann über die Konservenaktion, die Einführung des Frühstücks für Schulkinder, die Holz- und Kohlenaktion und die Bekleidungsaktion. Ausgegeben wurden 127.400 Gulaschkonserven, 13.400 Schulkinder erhielten ein warmes Frühstück, bestehend aus ein Viertel Liter Milchkakao und Brot; verteilt wurden ferner 210.000 Anweisungen auf Kohle und Holz im Gesamtgewicht von 768 Waggons. Die Altkleidersammlung, bei der das Bundesheer mitwirkte, ergab 60.000 verschiedenartige und verschiedenwertige Kleidungsstücke, die durch die Bezirksfürsorgeämter und charitative Organisationen verteilt wurden. Von den charitativen Aktionen, mit denen die Stadtverwaltung nicht nur gelegentlich der Winterhilfe, sondern auch während des Jahres zusammenarbeitet, sind die wichtigsten "Jugend in Not", die vielen Tausenden von arbeitslosen Jugendlichen ein warmes Mittagessen gibt, dann die Josefstische, die sehr wirksam die amtliche Winterhilfe ergänzen, schliesslich das Caritasinstitut. Die letzte Wiener Winterhilfe hat ausser den Lebensmittelpaketen noch 1,654.822 warme Mahlzeiten verabreicht. Dazu kam die Josefstisch-Aktion mit 1,839.640 warmen Mahlzeiten, so dass insgesamt im Durchschnitt 30.660 Portionen warmes Mittagessen täglich verabreicht wurden. Von der letzten Wiener Winterhilfsaktion haben rund 400.000 Personen in irgend einem Umfang eine Unterstützung erhalten. Die Verwaltungskosten waren sehr gering, sie betragen nur 0,6 Prozent, hauptsächlich die Spesen für Plakate und Drucksorten. Die Einrichtungen des letzten Winters haben sich durchaus bewährt, es wurden den Armen tatsächlich geholfen und wir werden die gesammelten Erfahrungen auch heuer verwerten. Der Bürgermeister dankte allen Spendern und Wohltätern, insbesondere den städt. Beamten, Lehrern und Arbeitern, allen freiwilligen Mitarbeitern, insbesondere den Fürsorgeräten, sowie dem Winterhilfskomitee und schloss mit der Bitte, auch heuer den Armen zu helfen, wie das Plakat ruft: "Bitte, gebt!"